

# Stimmt, ausgelernt hat man nie

*Weiterlernen, bis der Kopf brummt: Die Schweiz gehört punkto Weiterbildung international zu den Spitzenreitern, sowohl was die Angebote angeht, wie auch bezüglich der Weiterbildungsaktivitäten der Bevölkerung.*

FREDY GILGEN

Man weiss es nicht genau. Die helvetische Weiterbildungsbranche ist ein sehr vielfältiges, aber noch weitgehend unerforschtes Land: «Leider gibt es keine Statistik zum Weiterbildungsmarkt Schweiz. Deshalb hat auch niemand eine Ahnung, wie gross er wirklich ist», bedauert Weiterbildungsexperte Pius Knüsel, ehemaliger Leiter der Volkshochschule Zürich (VHSZ). Wohl wahr: Die letzte Branchenschätzung stammt aus dem Jahr 2007 und kam auf einen Gesamtumsatz von 5,3 Milliarden Franken. Schon rein inflationsbereinigt wären dies heute 7,5 Milliarden Franken.

Etwas besser sind die Schätzungen bezüglich der Anzahl der Weiterbildungsanbieter in der Schweiz: Der Dachverband für Weiterbildung SVEB hat hier rund 3000 Institutionen ermittelt. Das Spektrum reicht von der kleinen Privatschule bis zum Weiterbildungskonzern wie der Migros Klubschule oder von öffentlichen Trägern, Verbänden oder Gewerkschaften bis zu Kleinstbetrieben, Lernstudios und freien Trainern. Zahlenmässig dominieren die privaten Anbieter klar: Sieben von zehn der befragten Anbieter sind privatwirtschaftliche Unternehmen.

## Rückschlag während der Pandemie

Der Konjunkturtrend der Branche zeigt leicht aufwärts. Der Branchenmonitor des SVEB zeigt, dass die Beteiligung der Bevölkerung an Weiterbildungsangeboten sich allmählich von der Pandemie erholt. Dieser Monitor beruht allerdings auf freiwilligen Umfragen. Eine weitere Einschränkung: «Das Wenige, das an Zahlen vorhanden ist, bezieht sich meist auf den Markt der beruflichen Weiterbildung. Alles, auch der Bildungsbericht des Bundes, dreht sich um wirtschaftlichen Nutzen», bedauert Knüsel. Die allgemeine Erwachsenenbildung, die der Persönlichkeitsbildung und der Horizonterweiterung diene und die Menschen mündiger im Alltag mache, tauche auf dem Radar der Bildungspolitik praktisch nicht mehr auf. «Das ist die grösste Lücke», sagt Knüsel. Und das sei zugleich die grosse Chance der 74 Volkshochschulen.

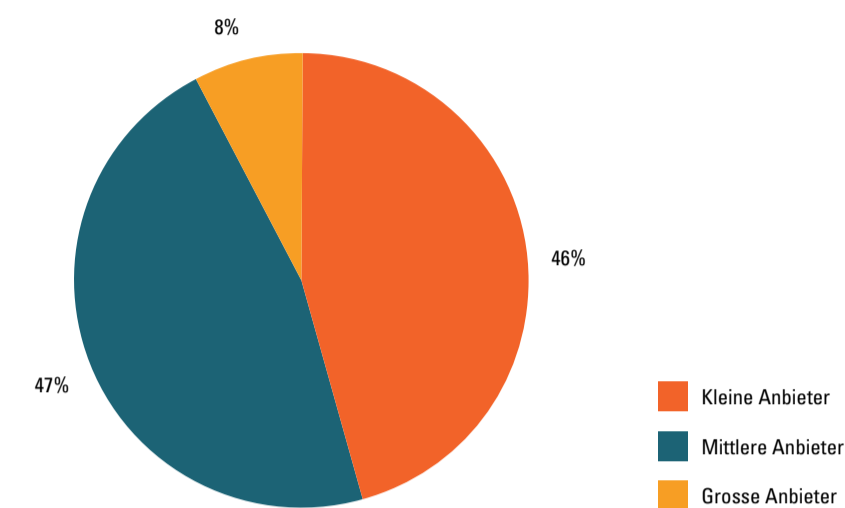
Die grösste hier ist die VHS Solothurn mit 430 000 Teilnehmerstunden, gefolgt von Bern mit 201 000, Genf mit 197 000 und Biel mit 137 000. Zürich rangiert mit 120 000 Teilnehmerstunden und rund 12 000 Teilnehmenden für einmal erst auf Rang fünf auf. «Solothurn, Bern und Biel haben sehr hohe Anteile an Teilnehmern im Bereich Grundkompetenzen. Das sind kantonale Aufträge», erklärt Knüsel diese Besonderheit.

Noch dominanter im Weiterbildungsmarkt ist allerdings die Migros Klubschule. Mit rund 30 Standorten und jährlich 180 000 Teilnehmenden in der ganzen Schweiz ist sie die grösste Weiterbildungsinstitution der Schweiz.

«Die allgemeine Erwachsenenbildung, die der Horizonterweiterung dient, taucht auf dem Radar der Bildungspolitik praktisch nicht mehr auf.»

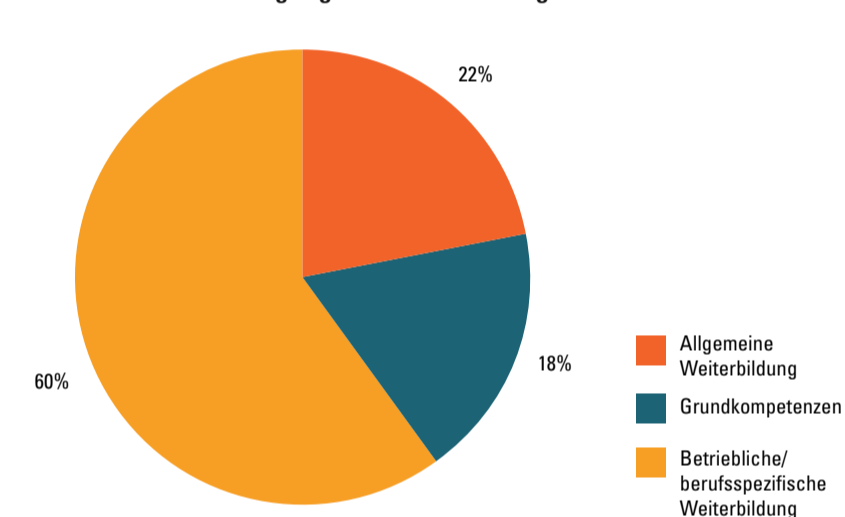
Pius Knüsel

Weiterbildungsanbieter in der Schweiz nach Unternehmensgrösse



QUELLE: SVEB

Thematische Ausrichtung der Weiterbildungsanbieter



QUELLE: SVEB

Zu beachten: Die Klubschule ist nur ein Teil der Weiterbildungsaktivitäten der Migros, der zweite, in der Öffentlichkeit wenig bekannte, ist in der IBAW, der Institution für berufliche Aus- und Weiterbildung, zusammengefasst. Sie ist an über 15 Standorten in der Deutsch- und Westschweiz tätig.

Beide Bildungsmarken werden von der Miduca geführt. Die Klubschule ist auch die grösste Sprachschule der Schweiz. Die grössten Konkurrenten in diesem Bereich seien App-basierte Sprachanbieter. Im Bereich Gesundheit positioniert sich die Klubschule stark im wachsenden Markt der Yoga-, Pilates- und Tanzstudios. Im Bereich Kreativität hat sie den meisten Mitwerbern die enorme Angebotsvielfalt und Standortdichte voraus.

«Unser Erfolg in einem wettbewerbsintensiven Umfeld basiert auf unserer konsequenten Ausrichtung an den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden sowie einem vielfältigen Angebotsportfolio», erklärt Carole Johnner, Leiterin Kommunikation der Educa. Regelmässig wird auch in inno-

vative Standortkonzepte, digitale Lernformate und modernste Technologien investiert. In der ganzen Schweiz solle so ein attraktives und effektives Lernumfeld geschaffen werden, das unabhängig vom Wohnort zugänglich ist.

## Gefragt ist Wandlungsfähigkeit

Wer den helvetischen Weiterbildungsdschungel noch weiter durchforstet, entdeckt rasch auch die Weiterbildungsaktivitäten der Hoch- und Fachhochschulen oder spezialisierter Institute wie der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) oder der Kalaidos Fachhochschule. Dieses Institut zählt insgesamt 3800 Studierende, etwa 60 Prozent davon in Weiterbildungsstudiengängen.

Laut Elena Pintarelli, Prorektorin Weiterbildung und Dienstleistungen, ist für spezialisierte Institute vor allem die Wandlungsfähigkeit entscheidend: «Es ist daher essenziell, die vielfältigen und sich ständig wandelnden Bedürfnisse der Studierenden, deren Arbeitgebender, und unsere gesellschaftlichen

Herausforderungen zu kennen und darauf abgestimmte, passgenaue Bildungsangebote zu entwickeln. Wer sich an einem hypothetischen Durchschnittsstudierenden orientiert, riskiert ein für niemanden passendes Angebot zu schaffen.»

Hochschulen stünden vor der Herausforderung, sich noch stärker zu «Orten des lebenslangen Lernens» zu entwickeln, und zwar in dem Sinne, dass aktuelle und nachwachsende Studiengenerationen die notwendigen Kompetenzen für den Aufbau einer individuellen, berufs- und lebensbegleitenden Bildungsbiografie erwerben.

Die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) sucht den Erfolg im Weiterbildungsmarkt seit über 25 Jahren im Distance Learning (E-Learning). Mit 3200 Studierenden ist sie im Vergleich zu den grossen Fachhochschulen wie FHNW oder ZHAW noch klein, hat sich aber in den letzten Jahren mit ihrem flexiblen Modell «Blended Learning» gut im Markt für berufsbegleitende Studiengänge positioniert.

«Unser Modell eignet sich besonders gut für Studierende, die nicht Vollzeit studieren können, ganz nach unserem Motto: Leben und studieren – einfach kombinieren», erklärt Stefan Eggel, Direktor Weiterbildung der FFHS: «Zudem ist es uns sehr wichtig, unsere Studiengänge ständig weiterzuentwickeln und mit aktuellen und praxisnahen Themen zu ergänzen. Unsere Weiterbildungsprogramme sind so gestaltet, dass die Studierenden ständig Wahlmöglichkeiten haben und ihren Fokus auf Themen legen können, wo sie ihre Kompetenzen noch erweitern möchten.»

Der Erfolg am Markt gibt der FFHS recht: «Wir haben in den letzten Jahren in der Grund- und Weiterbildung auf ein stetiges Wachstum zurückschauen können. Klassische Themen wie Leadership, Projektmanagement oder HR-Themen werden immer nachgefragt.» Grossen Weiterbildungsbedarf gebe es in aktuellen Themen wie künstlicher Intelligenz, Cloud Computing, Compliance und Governance.

## Spieglein, Spieglein an der Wand

Und wer unter den zahlreichen Anbietern hat qualitätsmässig die Nase vorn? Ein Ranking wie bei den Universitäten gibt es im Weiterbildungsbereich leider nicht. Die Anbieter sind hier viel zu unterschiedlich, als dass man sie rangieren könnte.

Allerdings gibt es zahlreiche Anstrengungen, auch im Weiterbildungsbereich ein breites Qualitätsmanagement einzuführen. Bereits weit verbreitet bei den Anbietern ist beispielsweise das Qualitätslabel eduQua oder das VHS-eigene Qualitätslabel +vhs. Und die Miduca inklusive ihrer Bildungsmarken ist auch nach der international anerkannten Norm ISO 21001 für Bildungsorganisationen zertifiziert.

## IMPRESSUM

Weiterbildung ist ein Schwerpunkt des Unternehmens NZZ. Beilagen werden nicht von der Redaktion produziert, sondern bei NZZone von unserem Dienstleister für journalistisches Storytelling: NZZ Content Creation.  
Konzept und Realisation: Alexander Vitolić. Layout: Armin Apadana. Verkauf: Predi Vukovic-Häffiger. Kontakt: NZZone, c/o Neue Zürcher Zeitung AG, Falkenstrasse 11, CH-8021 Zürich, +41 44 258 16 98, sales@nzzone.ch, nzzone.ch.  
Hinweis: Nicht gekennzeichnete Inhalte sind publizistisch unabhängig entstanden; bei Gastbeitrag oder Sponsored Content handelt es sich um kommerziell erworbene Inhalte.



Bachelor & MSc  
CAS, MAS und EMBA  
Seminare

## Immer einen Schritt voraus

mit einer Aus- oder Weiterbildung an der HWZ

Berufsbegleitend studieren, direkt am Zürich HB: [fh-hwz.ch](https://fh-hwz.ch)

Hochschule für Wirtschaft Zürich